

# Eine gefühlvolle Liebesgeschichte

Familie Dechow erlebte in Dechow „Love Letters“ mit Barbara Focke und Holger Schnitgerhans

**DECHOW** Selten hat das anspruchsvolle Publikum der Kulturtage Dechow so gespannt das Geschehen auf der Dorfbühne verfolgt, wie bei der Abschlussvorstellung der mittlerweile fünften Saison dieser ausschließlich ehrenamtlich organisierten Veranstaltungsreihe.

Dabei tat sich – auf den ersten Blick – gar nicht viel, abgesehen von zwei nicht ganz unbekanntenen Personen, die im spärlichen Schein ihrer Leselampen aus fremden Briefen zitierten. Die vom „Time Magazine“ immerhin als „eines der vier oder fünf besten Theaterstücke der achtziger Jahre“ bewerteten „Love Letters“ (Liebesbriefe) brachten dem Autor A. R. Gurneys 1990 die Nominierung für den Pulitzer Preis ein.

Die aufschlussreiche Korrespondenz eines Mannes und einer Frau aus der amerikanischen Oberschicht ist nicht von ungefähr auch auf deutschen Bühnen ein Dauerbrenner. Als szenische Lesung gehört sie auch zum Repertoire von Barbara Focke und Holger Schnitgerhans, die damit u.a. im Sommer im Kloster Zarrentin begeisterten.

Unter den Zuschauern damals war auch Irmgard v. Puttkamer, die die Wahl-Techniker (vom gleichnamigen See mit der berühmten Stintenburg) auf einen Katzensprung nach Dechow einlud und sie ohne große Vorrede „loslesen“ ließ.

So konnten sie ganz für sich auf die Zuhörerschaft wirken, die schriftlichen Lebensäußerungen von Andy und Melissa, die sie seit Kindertagen kannten und wie die zwei Königskinder aus dem Märchen doch nicht zusammen kommen konnten: Erlebnisse, Gedanken, Visionen einer letztlich unerfüllten Liebe rekonstruiert nach Zettelchen, die sie einander unter der Schulbank zusoben aber auch Telegrammen und Kurzmitteilungen auf dem Anrufbeantworter.

Ihnen nachzuspüren bedeutete, sich einzulassen auf ein Wechselbad der Ge-



Barbara Focke und Holger Schnitgerhans in Aktion während der szenischen Lesung „Love Letters“ (Liebesbriefe). BERND-MICHAEL MÖSCHL

fühle, nicht zuletzt auch durch die nicht zu verleugnende Darstellungskunst der aus Theatern zwischen Hamburg und Wien sowie zahllosen Film- und Fernsehproduktionen bekannten Schauspielerin Barbara Focke und ihres journalistisch weltgewandten Partners Holger Schnitgerhans, der ab und an gern zu seinen Wurzeln in Theater- und Literaturwissenschaften sowie Psychologie und Philosophie zurückkehrt.

Das Dechower Publikum war ehrlich berührt von dieser gefühlvoll vorgestellten Liebesgeschichte. Das bestätigten auch Erika und Gerhard Dechow aus

Hövelhot bei Paderborn, die sich als echte Nachfahren der Dorfgründer aus dem 14. Jahrhundert entpuppten. „Mein Urururgroßvater verließ das Dorf seiner Familie 1840 Richtung Lübeck, wo er erfolgreich als Kaufmann und Reeder wirkte“, erzählte der 72-Jährige, der ebenfalls Kaufmann wurde.

Natürlich sei dieser kulturvolle Abend in Dechow längst nicht ihr erster hier gewesen, ergänzte seine Ehefrau. Die freundschaftliche Bande zu einigen Dechower Familien von heute bestünden schon seit Jahrzehnten. „Für uns waren unsere Freunde namens Dechow über-

haupt der Anlass, von der Bundesstraße abzubiegen, als wir nach der Grenzöffnung eine mögliche neue Heimat suchten“, merkte dazu Irmgard v. Puttkamer als charmante Gastgeberin der Kulturtage Dechow an.

Auf insgesamt 24 Veranstaltungen unter diesem Motto sowie fünf Irische Abende unter Federführung von Bernhard Hotz können die Dechower Einwohner bereits stolz zurück blicken. Und der neue Jahrgang wirft mit dem Kabarett „Agathe, die irritierte Frau“ am 5. März 2010 bereits seine Lichter voraus. Bernd-Michael Möschl